





Schnitten waren. legen die Waffen nieder und werden bis auf weiteres zurückgehalten. Die Offiziere behielten ihre Waffen.

Deutschland und Oesterreich-Ungarn wird eine vierwöchige Frist gewährt, um ihre Truppen und ihre militärischen Organe aus Bulgarien zurückzuführen. Innerhalb derselben Frist müssen auch die diplomatischen und konsularischen Vertreter der Entente, wie auch deren Staatsangehörige Bulgarien verlassen.

König Ferdinand in Ungarn.

Ueber den kurzen Aufenthalt des Königs Ferdinand in Budapest wird berichtet: Prinz Cyrill, der sich in Gesellschaft des Königs befand, und der Privatsekretär des Königs begrüßten die auf dem Bahnhof erschienenen ungarischen Herren. Der junge Prinz befragte sich, weshalb ungerechten Verdächtigungen sein Vater ausgesetzt sei. König Ferdinand, sagte der Prinz, habe bis zum letzten Augenblick seinen bisherigen Freunden gegenüber seine Pflicht erfüllt, und er sei an dem Zusammenbruch des Bulgarenreiches und an dem politischen Umsturz in aller letzter Reihe schuld. Als der König während seines Aufenthaltes auf der Eisenbahnstation Maria-Theresiopel Wiener und Budapestener Zeitungen durchlas, in denen sein jetziges Verhalten scharf kritisiert wurde, brach er, so erzählt Prinz Cyrill weiter, in Tränen aus und sagte, er habe nach soviel tragischen Schicksalschlägen ein derartiges Urteil nicht verdient. Der König ist infolge der Ereignisse der jüngsten Tage gänzlich zusammengebrochen.

Aus dem österreichischen Parlament

Die deutschen Abgeordneten für das Bündnis mit Deutschland. — Das Selbstbestimmungsrecht der österreichischen Völker.

In der Freitagssitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses wurde die Debatte über die Erklärungen des Ministerpräsidenten Frhr. v. Hussarek fortgesetzt. Der deutsch-nationale Abg. Stoelzl präsidierte das Bündnis mit Deutschland. Der Redner gab der Hoffnung Ausdruck, daß aus dem Ringen an der Westfront, wo sich in erster Linie germanische Völker gegenüberstehen, sich ein Zusammengehen der germanischen Völker der Welt bilden möge. Wie immer die Vorfälle fallen mögen, fuhr der Redner fort, das deutsche Volk in der Welt ist unsiegsbar. Wir werden Treue halten, fest und unerschütterlich auch diesem Staate. Auch der sozialdemokratische Abg. Dr. Viktor Adler trat für Festhalten an dem Bündnis mit Deutschland ein, während der Pole Dasszynski unter heftigsten Ausfällen auf Deutschland erklärte, daß die Polen die Lösung ihrer Unabhängigkeitsfragen vom Weltfriedenston groß erhoffen.

Forderungen der deutschen Sozialdemokratie in Oesterreich.

Der „Voss. Bzg.“ wird aus Wien gemeldet: In der am Freitag abgehaltenen Besprechung des Klubs der deutschen Sozialdemokraten wurde eine Entschließung gefaßt, in der die Vertreter der deutschen Arbeiterpartei das Selbstbestimmungsrecht der slawischen und romanischen Nationen in Oesterreich anerkennen und dasselbe Recht für das deutsche Volk in Oesterreich in Anspruch nehmen. Weiter wird verlangt, daß alle deutschen Gebiete zu einem deutsch-österreichischen Staat vereinigt werden, der seine Beziehungen zu den anderen Nationen Oesterreichs und zum Deutschen Reich nach seinem eigenen Bedürfnis regeln sollte.

Kleine politische Meldungen.

Der Wahlrechtsauschuss des Herrenhauses beendete Sonnabend die erste Lesung aller drei Verfassungsvorlagen. Die zweite Lesung soll am Donnerstag, den 10. Oktober beginnen.

Holländische Ausfuhrerläubnisse. Wie ein Amsterdamer Blatt erzählt, hat der Minister für Landwirtschaft und Industrie der niederländischen Ausfuhrergesellschaft die Erlaubnis für die Ausgabe von Ausfuhrerläubnissen für alle Industrieerzeugnisse erteilt. Die beschränkte Bedingung ist jedoch hinzugefügt worden, daß durch diese Ausfuhr das holländische inländische Interesse nicht gefährdet werden darf.

Suchomilnow auf der Flucht. Der aber die russische Grenze nach Hinterpommern entwichene ehemalige russische Kriegsminister Suchomilnow ist nach mehrtägigem Aufenthalt in Wiborg in Gefangenenshaft eingetroffen und hat die Erlaubnis erhalten, sich einige Tage aufzuhalten, bis die Weiterreise geordnet ist. Suchomilnow, der sehr der Nähe der Bolschewiki entronnen ist, war bekanntlich der Urheber des Krieges Rußlands gegen Deutschland.

Entente-Propaganda in Chile. In Chile wurde, so meldet Reuters aus Santiago, eine Bewegung zum Zwecke eines engeren Zusammenrückens zwischen Chile und den Vereinigten Staaten organisiert. Diese Organisation hat offenbar die Aufgabe, Chile aus seiner Neutralität heraus in den Krieg gegen die Mittelmächte zu drängen. Es heißt aber zu hoffen, daß diese Bewegung bei der chilenischen Regierung, wenn anders sie die wahren Interessen ihres eigenen Landes voranstellt, keine Gegenwehr findet.

Ein Großschiff gesunken. Der „Pravda“ zufolge ist Großschiff Dimitri Pawlowitsch an der Spitze einer englischen Abteilung bei Wexhampton gesunken.

Der österreichische Heeresbericht vom Sonnabend meldet: Keine größeren Kampfhandlungen. Bei Neumarkt in Schütz wurden bei italienischen Fliegerangriffen auf ein Kriegsgefangenenlager zahlreiche italienische Kriegsgefangene getötet und verwundet.

Lord Grey redet! Der frühere englische Minister des Auswärtigen Lord Grey wird am 10. Oktober in einer Versammlung in London eine Ansprache über die Völkerbundspolitik des Präsidenten Wilson halten. Es ist dies das erste Mal, daß Grey seit seiner Entlassung im Jahre 1916 in der Öffentlichkeit auftritt.

Von Stadt und Land.

Aus, 7. Oktober.

An unsere Abonnenten! Diejenigen unserer Abonnenten, die unsere gestrige Sonntags-Sonderausgabe nicht erhalten haben, die u. U. den ausführlichen Wortlaut der Rede des Reichstanzlers in der Sonnabendssitzung des Reichstages enthält, können diese in unserer Geschäftsstelle kostenlos abholen. Den auswärtigen Abonnenten wird die Sonderausgabe mit unserer heutigen Nummer beigelegt werden.

Der heutige Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 7. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern und vor Cambrai ruhiger Tag.

Heeresgruppe Generaloberst von Boehn.

Nördlich von St. Quentin dauerten die schweren Kämpfe seit Mitte September fast ununterbrochen fort. Trotz wiederholten Einsatzes frischer Verbände hat der Feind hier bisher keinen nennenswerten Erfolg erzielen können. Auch gestern sind seine Angriffe, die sich schon am Vormittag nördlich von Le Catelet und westlich von Vesdis entwickelten und am Nachmittag auf breiterer Front nördlich von St. Quentin vorbrachen, gescheitert. Der Feind, der am Somme-Kanal zunächst auf Effigny-De Petit Boden gewann, wurde durch erfolgreichen Gegenstoß und nächtliche Unternehmungen wieder bis auf Remaucourt zurückgedrängt.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Der Feind folgte gegen unsere neuen Stellungen an der Maas und Sulpes zwischen Pontavert und Bazancourt scharf nach und stieß vielfach zum Angriff gegen sie vor. Kämpfe entwickelten sich bei Pontavert, Herrbau-Bac, beldeberits der Straße Reims-Neufchâtel und bei Bazancourt. Der Feind wurde überall abgewiesen. In einzelnen Stellen hielten sich kleine Abteilungen auf dem nördlichen Sulpesufer. Mit stärkeren Kräften griff der Gegner an der Verne und westlich von St. Etienne an. Auch hier blieben seine Angriffe in unseren Gegenstößen ohne Erfolg. An der Schlachtfront in der Champagne trat gestern nach zehntägigen erbitterten Kämpfen eine Gekochtpause ein. Westlich von St. Etienne bei Dreuil und Lutry wurden Teilangriffe, an vielen Stellen der Front starke Erkundungsvorstöße des Feindes abgewiesen.

Heeresgruppe von Gallwitz.

Zwischen den Argonnen und der Maas setzte der Amerikaner seine heftigen Angriffe fort. Das Infanterieregiment Generalfeldmarschall von Hindenburg Nr. 147, das schon westlich der Maas in erfolgreicher Abwehr und im Kampfe entscheidend dazu beitrug, den Durchbruch des Feindes zu verhindern, schlug auf den Höhen östlich der Maas den Feind zurück. Gefreiter Kleinowski tat sich hierbei besonders hervor. Der Schwerpunkt der feindlichen Angriffe lag auch gestern zu beiden Seiten der von Charpentry auf Romagne führenden Straße, die dort seit Tagen im Kampfe stehenden eilf- und zehntausend Mann starken Regimenter brachten den heftigen Ansturm des Feindes völlig zum Scheitern. Der Amerikaner erlitt wiederum schwere Verluste.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Die Tat allein beweist der Liebe Kraft. Du liebst Dein Land? Hande. Bring' ihm Dein Geld! Darum zeichne!

Auszeichnungen. Bei einer Feier in der 2. Bürgerschule zum Wiederbeginn des Unterrichts wurde heute von Herrn Direktor Seidler mitgeteilt, daß Herr Lehrer Böttger mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden ist und daß die Hilfskraft Fräulein Krause das Ehrenkreuz für freiwillige Wohlfahrtspflege erhalten hat.

Schulbeginn. Die Herbstferien der hiesigen Schulen haben ihr Ende erreicht, der Unterricht ist heute wieder aufgenommen worden.

Sammlung Kriegserlöse des Roten Kreuzes. Am 1. und 2. Nov. findet eine Landesammlung „Kriegserlöse“ zugunsten des sächsischen Roten Kreuzes im ganzen Lande statt. Möge jeder in diesen Tagen des Segens eingedenk sein, den das Rote Kreuz in den vergangenen Kriegsjahren verbreitet hat und ihm neue Mittel gewähren zur Fortsetzung seiner Liebesarbeit im Dienste unserer Geliebten vor dem Feinde, in der Heimat und in den Gefangenenerlagern in Feindesland.

Table with 2 columns: Gewinne der 5. Klasse der Säch. Landeslotterie vom 4. und 5. Oktober. Gewinne zu 1000 Mark: 14062 21490 21527 21685 24784 25885 26556 31250 33589 33484 34156 37444 39330 40802 41588 42379 46666 47004 50350 51443 52953 54463 55951 56736 58720 62390 64110 64492 66121 67248 72703 73174 74617 78025 78964 81562 82050 85101 86191 86441 86715 87056 106868 107385 108278. Gewinne zu 2000 Mark: 15407 43883 56408 56637 58159 58535 60219 63593 64224 66817 76632 78818 83726 85390 85428 87720 88115 95075 95868 99358 104280 108089 109666. Gewinne zu 3000 Mark: 1308 8678 6125 9400 11937 12121 17601 19730 23203 27876 39739 40068 41239 45117 47146 48216 49420 49811 54277 60876 73036 82768 97318 101344 102839 104426 106169. Gewinne zu 5000 Mark: 20596. 5. Oktober: Gewinne zu 1000 Mark: 203 1841 1847 2322 3294 5075 6645 9614 10985 11904 12872 15979 15737 15893 16618 22999 26460 27641 28235 28930 28083 31517 32106 32069 37874 41663 42600 43018 44916 46896 49380 57804 60273 60857 64790 64642 65235 67501 69487 70832 72657 72104 73890 77751 82565 84995 85201 90439 91978 92669 93100 101666 108010 104383 105904 106840. Gewinne zu 2000 Mark: 1801 22146 32588 33271 35353 36485 42765 58487 62888 67898 71424 73056 79864 81434 83886 83267 88902 88215 102598 104467 104468. Gewinne zu 3000 Mark: 12058 18588 18900 26298 32332 33194 36068 41582 58085 57649 61626 64083 66463 71433 81071 86079 89941 94489 94523 97394 99761. Gewinne zu 5000 Mark: 87820. 10000 Mark auf Nr. 35256.

Eine weitberühmte Bestimmung über den Homosexuellen. Das Generalkommando des 11. Armee-Korps hat eine Bestimmung erlassen, in der es heißt: Es muß vermieden werden, daß man die kleinen Diebe hängt und die großen laufen läßt. Es sollen nicht Leute angeklagt werden, die von Verwandten und Bekannten sich unbedeutende Mengen Schwarz ufm. holen, während Aufhäuser mit Körben voll Eiern und Butter ungehindert davonkommen. Da, wo es sich um gewerbsmäßigen Wucher handelt, greife man zu. Aber die, die Zeit und Geld daran setzen, um etwas auf den Markt zu bekommen oder etwas zur Hebung des gesunkenen Gesundheitszustandes der Familie zu tun, die lasse man ungehindert. Zum Spaß werden solche Fahrten nicht unternommen.

Die Durchsicht der Postpakete an den Schalterräumen der Postämter ist jetzt auf solche Fälle beschränkt worden, in denen der begründete Verdacht vorliegt, daß es sich um Sendungen des gewerbsmäßigen Schleichhandels handelt.

Keine Pakete nach Bulgarien und der Türkei. Wegen Verkehrsschwierigkeiten auf dem Balkan ist die Annahme von Paketen nach Bulgarien und der Türkei vorübergehend gesperrt worden. — Privattelegramme nach Bulgarien können bis auf weiteres nicht angenommen werden.

Vergnügungen.

Die „Weibsteufler“. Unter den Bühnenbüchern des modernen Oesterreich ist Dr. Karl Schönherr, von Beruf Arzt, rühmlich zu erwähnen. Mit seinem ersten Werke, dem politischen Tendenzstück „Glaube und Heimat“, errang er einen gewaltigen Erfolg und bewies seine starke dichterische Begabung. In dem viel angefeindeten „Weibsteufler“ entwickelte er diese Begabung zu einer gewissen Vollendung. Das Stück hat bei seinem ersten Auftreten einen wahren Aufbruch erragt. Die Kritik wandte sich dagegen, insbesondere die satirische und zehntägig waren die Verbote, von denen das Stück betroffen worden ist. Vom kirchlichen Standpunkte mag das begrifflich erscheinen: Hat der Dichter hier doch das Problem der ungebildeten Sinnlichkeit und des ungebildeten Ehrgeizes mit einer Rühmtheit angefaßt, die verblüffen muß. Er schildert Bauerngestalten, die ihm, der unter Bauern aufgewachsen ist, wohl vertraut sind. Er schildert sie ungeschminkt, ähnlich seinem großen Vorgänger und Bandenmann Angenberger und er stellt sie in das rechte Licht. Seine Bauern sind wirkliche Menschen, wie dieses neben einem geistreichen Ehemann sich in wilder Sinnlichkeit verzehrende, liebesglühende Weib, das sich dem kraftstrotzenden jugendlichen Grenzjäger an den Hals wirft und ihn mit teuflischer Berechnung allmählich in seine Netze zieht. Vergessenshaft der im Grunde seiner Seele schrilche Bursche sich den gefährlichen Abgründen des Weibes zu entziehen — er verfällt ihm immer mehr, bis er für es zum Mörder wird. Mit großer psychologischer Rinnit hat uns der Dichter das Seelenleben dieses Weibes entblüßt und er hat damit eine sehenswerte, packende Figur geschaffen, neben der die anderen, viel einfacher gezeichneten Personen des Stückes, der Grenzjäger und des Weibes Ehemann, verbleiben.

Die Darstellung des Weibes verlangt eine volle Rinnlichkeit, die von innen heraus das Dämonische des Charakters schilbert und die von Alt zu Alt ihrer Rolle wächst. Ante Crullus, die gestern in der Aufführung im „Wärgarten“ das Weib verkörperte, genügt den Anforderungen nicht in diesem erforderlichen Maße. Es fehlte ihr das Beglühende; ihre Darstellung war trotz einiger unfehlbar guter Momente — wie z. B. in den Szenen, da sie ihren Mann die Hausverfälschung aufsehen läßt und da sie den Grenzjäger zur Befreiung ihres Mannes aufhört — im Ganzen mehr hysterisch als dämonisch. Es fehlte der warme, übergehende Ton der Innerlichkeit, es fehlte die große Linie. Wohlwollend wäre von Carl Thoma, dem Grenzjäger, zu sagen. Zwar gab er sich alle Mühe und seine Zeichnung hatte sympathische Jüge, aber er blieb doch lediglich — wie in dem wiederholten übermäßigen Schreien — im Akrostischen stehen und brachte sich so um den großen Eindruck. Dabei spezialisierte er allzu oft auf den Befehl der Gallerie. Der Mann, den Camillo Randolph gab, war ungewollt ganz das „Manbl“, als das ihn der Grenzjäger hinstellte — eine fast und kraftlose, wenig imponierende Leistung.

Das Haus war ausverkauft. Ein schreckliches Sonntagspublikum, das solchen Stücken in der überwiegenden Mehrzahl verständnislos gegenübersteht, verließ wie stets mit seinem böshinnigen Geitzteilsausdrücken zur unrichtigen Zeit den übrigen Besuchern den ganzen Abend. Dazu herrschte fortgesetzt eine lebende Unruhe. Der Jammer der dürftigen Bühneneinrichtungen des Wärgartens zeigte sich wieder einmal wie so oft in dem harmlosen Sträuben des Vorchanges, bei den Urtschüssen herabgelassen zu werden. Es wird hohe Zeit, daß die in ein würdiges Theater bestimmt!

Apollon-Abend. Nachdem bei hier auf das Film-Meisterwerk „Der tanzende Tor“ hingewiesen, das mit dem genialen verstorbenen König der Filmarbeiter Waldemar Villander, in der Hauptrolle, morgen Dienstag, Mittwoch und Donnerstag zur Aufführung gelangt. Das Stück, in welchem Villander noch einmal seine ganze große darstellerische Rinnit entfaltet, hat überall große Sensation erregt und durchschlagenden Erfolg erzielt und es wird zweifellos auch bei seiner Aufführung in den Apollon-Abenden das Interesse aller Freunde des Films — und des verstorbenen Villander erregen. Da außerdem noch ein prächtiges Lustspiel mit der Meisterdarstellerin Jenny Fortin zur Aufführung kommt und Abend des Ansehens J. Uhlis aus Leipzig mitwirkt, stehen den Abendbesuchern morgen Abend einige genussreiche Stunden bevor.

Lichtbildvortrag im „Blauen Engel“. Morgen Dienstag Abend 8 Uhr wird der nach abenteuerlichen Erlebnissen aus russischer Gefangenenshaft entlassene Bildregisseur Tscholisch im „Blauen Engel“ einen Vortrag mit Lichtbildern über seine aufregenden Abenteuer halten. Der Besuch des Vortrags des Deutnants Tscholisch, eines sächsischen Offiziers, ist sehr zu empfehlen. Kartenverkauf im Zigaretengeschäft Müller.

Vermischtes.

Wieder ein Mord in Berlin. An die Reihe der Schwerverbrechen, die Berlin in der letzten Zeit beunruhigten, reiht sich jetzt eine neue Mordtat. Im Hause Grenadierstraße 14 wurde am Sonnabend der 49 Jahre alte Arbeiter Josef Müller aus Schachowitz bei Gletwitz tot in einem Roffet aufgefunden. Müller bewohnte seit dem 1. September eine kleine Wohnung im vierten Stock des Hauses Grenadierstraße 14. Er arbeitete in einer Fabrik und befahte sich nebenbei mit Lebensmittelhandel, der ihm ziemlich große Geldsummen einbrachte. Müller, der verwitwet war, nahm zuweilen zweifelhaft Frauen mit sich in seine Wohnung und ließ sich von ihnen die Wohnung reinigen und sein Mittagessen kochen. Seit einigen Wochen ließ sich Müller nicht mehr sehen. Auch ein militärischer Stellungsbeleg blieb von ihm unbeantwortet. Sonnabend ließ man nun die Wohnung polizeilich öffnen und da fand man die verwesene Leiche Müllers in einem neuen Rohrplattenlocher gewängt, vor. Zwischen dem Ermordeten und dem Mörder muß ein harter Kampf stattgefunden haben. Die Kriminalpolizei nahm sofort die Ermittlungen nach den Tätern auf.

Großer Postdiebstahl in Berlin. Beim Hof-Postamt in Berlin ist ein Sad mit Sendungen von bedeutendem Wert abhanden gekommen. Auf die Ergreifung des Diebes ist eine Belohnung von 5000 Mark festgesetzt.



Ein Anschlag auf den Generalgouverneur von Serbien. Aus Belgrad wird gemeldet: Am 6. Oktober abends wurde gegen den Militärgeneralgouverneur, Generaloberst Freiherrn von Rheimen ein Anschlag verübt. Die 25jährige Belgrader Einwohnerin Deposava Bistrowic wollte dem Generalgouverneur vor dessen Palast ein Stittgeschloß überreichen, wobei sie einen geladenen Revolver in der Hand hielt. Ehe sie davon Gebrauch machen konnte, wurde sie durch den Bestesgegenwart des persönlichen Adjutanten Rittmeisters Lasschewits entwaffnet und der Willkür polizei übergeben. Die Erhebungen ergaben, daß es sich um die Tat einer hochgradig hysterischen schwangeren Frau handelt, die wegen öffentlicher Aufrüstung belangt worden war.

Letzte Drahtnachrichten.

Ein neuer Staatssekretär des Reichsmarineamts. (Mittagsmitteil.) Berlin, 7. Oktober. Vizeadmiral Ritter von Mann, Adler von Zähler, ist zum Staatssekretär des Reichsmarineamts, Kapitän zur See Böhlein zum Chef des U-Boot-Amts ernannt worden.

In Erwartung von Wilsons Antwort.

Berlin, 7. Okt. Die Antwort des Präsidenten Wilson auf den Friedensschritt der deutschen Regierung kann, wie der Lokalanzeiger sagt, jede Stunde in Berlin eintreffen. Allerdings begegnet man in politischen Kreisen Meinungen, die eine so schnelle Entscheidung bezweifeln. Die Reichstagsabgeordneten haben sich darauf eingerichtet, daß das Plenum nicht sofort wieder zusammentritt. Die fortschrittliche Volkspartei hielt gestern eine Fraktionsführung ab. Die Nationalliberalen haben für heute eine solche anberaumt und das Zentrum für Donnerstag. Der Reichstagskanzler hatte, wie verschiedene Blätter melden, gestern Nachmittag eine Besprechung mit sämtlichen Staatssekretären. Es ist leider durchaus nicht sicher, so schreibt das Berliner Tageblatt, daß irgend ein Freund Wilsons zu ihm sagt: Was du erstrebst, kann nur verwirklicht werden, wenn du jetzt die Hand zum Frieden reichst. Schon läßt in Paris Clemenceau erklären, daß er keinen Frieden zu denken sei. Wird Wilson sich diesem Willen widersetzen, der ihm eilig die Antwort zu diktieren versucht? Der Wortführer schreibt: Ein großer Teil der Berliner Presse betrachtet die Lage als völlig geklärt; entweder werde Wilson den deutschen Vorschlag annehmen oder, er werde ihn ablehnen, und dann bleibe nur der Endkampf auf Boden und Feld übrig. So einfach liegen die Dinge nicht. Wilson soll die Herstellung des Friedens in die Hand nehmen und alle kriegsführenden Staaten von dem deutschen Erfolgen in Kenntnis setzen. Daß er das tun wird, ist selbstverständlich. Die Note ersucht Wilson drittens, die Kriegsführenden zur Entsendung von Bevollmächtigten zwecks Aufnahme der Verhandlungen einzuladen. Daß er auf dieses Ersuchen mit einem unbedingten Nein antworten wird, dünkt uns ganz unwahrscheinlich, aber das macht noch nicht sicher, daß die Antwort Wilsons ein sofortiges unbedingtes Ja sein werde. Wilson kann seine Verbündeten nicht zu einer Konferenz einladen, ohne sich zuvor dessen vergewissert zu haben, daß sie seinen Einladungen auch folgen werden. Er kann ihnen zuraten oder abraten. Ob er das eine tut oder das andere, kann er von einer weiteren Klarstellung der deutschen Absichten abhängig machen.

Öffentlicher Anschlag der Reichskanzlerrede.

München, 6. Oktober. Der Minister d. I. Dr. von Brentlich hat angeordnet, daß die Reichstagsrede des Reichskanzlers Prinzen Max v. Baden sofort in allen bayerischen Gemeinden angeschlagen werden soll.

Ein Anruf des Kaiserwaisens. München, 6. Oktober. Der König von Bayern hat folgenden Aufruf an das bayerische Volk erlassen: In mein tapferes Heer! Mehr als 4 Jahre habt ihr im Verein mit den Angehörigen der anderen deutschen Staaten und unseren treuen Verbündeten dem Ansturm fast der ganzen Welt getrotzt, habt siegreich eure Fahnen weheln in die Länder der Feinde getragen, habt Heldentaten vollbracht, die in der Geschichte der Welt kein Beispiel finden. So habt ihr den heiligen Boden des Vaterlandes, Haus, Hof, Hab und Gut, Weib und Kind und den heimischen Herd vor den Schrecken des Krieges bewahrt. Tausende haben dabei ihr Verblut gegeben. Es war nicht umsonst. Kein Feind hat unsere Heimat betreten. Des Vaterlandes Dank wird alle Zeit überdauern. Seine Majestät der Kaiser hat dem Feind den Frieden angeboten, um den nicht endenwollenden Blutvergießen ein Ende zu machen. Trotzdem steht festest der unbezogene Wille des Heeres und Volkes, den Krieg, wenn wir ihn fortzusetzen gezwungen werden, bis zum äußersten durchzuführen, bis endlich die Waffen ruhen. Es hängt von eurem harten Willen, eurer Festigkeit, Geschlossenheit und Mannesmut des Vaterlandes und damit unserer aller Zukunft ab. Schirmt weiter unsere Heimat, das Vaterland schaut auf euch!

In Bulgariens Kössel.

Berlin, 6. Oktober. Der bulgarische Ministerpräsident Radikow soll gesagt haben, daß die Niederlage der bulgarischen Armee ihren Grund in der mangelhaften militärischen Unterstützung seitens der Mittelmächte habe. Diese Behauptung ist laut „Lokalanzeiger“ durchaus unwahr. In Wahrheit haben die Mittelmächte nicht nur alle Bulgarien gegenüber übernommenen Verpflichtungen erfüllt, sondern viel mehr Truppen und Material nach Bulgarien geschickt als vereinbart worden war.

Die Sobranje.

Sofia, 5. Oktober. (Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur.) Die Sobranje hat sich bis zum 15. Oktober vertagt, an welchem Tage die ordentliche Parlamentstagung beginnt.

Lloyd George erkrankt.

Berlin, 6. Oktober. Nach Meldung eines Wiener Blattes soll Lloyd George einen Schlaganfall erlitten haben. Offiziell werde in London mitgeteilt, daß der Premierminister für einige Tage unfähig sei, auszugehen.

Wies der Ukraine.

Kiew, 4. Oktober. In amtlichen deutschen Kreisen werden die erneuten Gerüchte über den Abzug der deutschen Truppen aus der Ukraine als völlig unbegründet bezeichnet. Die deutschen Truppen würden unbedingt in der Ukraine bleiben. Eine Abordnung des Grundbesitzerbundes, der Landschaften und des Adels des Gouvernements Moskau hat den Seiman um die Angliederung Weißrusslands an die Ukraine gebeten. Heute beginnen in Kiew Verhandlungen zwischen der Ukraine und Rumänien.

Italien und Rußland.

Mailand, 4. Oktober. (Neuer.) Der Vertreter der italienischen Regierung in Sibirien teilte in einer Proklamation mit, daß Italien zwei Bataillone nach Sibirien geschickt hat, die jetzt dort stehen, um mit den Alliierten an dem Schutze der Tschetchen-Slowaken mitzuwirken. Das mit Rußland befreundete Italien erklärt durch seine Regierung, daß es sich in die inneren Angelegenheiten der russischen Politik nicht mischen und die ungeteilte territoriale Souveränität des Landes jetzt und immer respektieren wird.

Amtliche Bekanntmachungen.

Milchpreisermäßigung für Kinderbewittelte.

Für das Gebiet des Bezirksverbandes der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg wird folgendes angeordnet: 1. Vom 6. Oktober 1918 ab erhalten 1. Kinder im ersten und zweiten Lebensjahre, oder statt dieser deren stillende Mütter, 2. Schwangere Frauen in den letzten vier Monaten vor der Entbindung,

3. Kranke, die nicht die Kosten für die Milch, weil diese gegebenenfalls zu den kleineren Heilmitteln im Sinne von § 182 Ziffer 1 der Reichsversicherungsordnung gehört, von einer Krankenkasse oder von einer anderen öffentlichen Kasse zu beanspruchen haben, auf Antrag eine Beihilfe zur Verbilligung des Milchpreises in Höhe von 12 Pfg. für den Liter, wenn das gesamte Jahreseinkommen der berechtigten Person oder des Haushaltungsvorstandes nicht mehr als 4800 Mark beträgt.

2. Für die nach Ziffer 1 beihilfeberechtigten Personen werden besondere Gutscheine im Werte von 3 Pfg. für das Stück ausgegeben. Der Antrag auf Ausstellung der Gutscheine ist bei der Ortsbehörde ihres Wohnortes zu stellen. Dabei ist die Höhe des Jahreseinkommens glaubhaft zu machen, insbesondere durch Vorlegung von Nachweisungen, Steuerzettel und dergl., auch sind der Gemeindebehörde die sonst erforderlichen Auskünfte (z. B. über Zugehörigkeit zu einer Kasse bei Kranken) zu geben.

Die Ausgabe der Gutscheine erfolgt regelmäßig gleichzeitig mit der Ausgabe der Milchkarten, die erstmalige Ausgabe nach öffentlicher Bekanntgabe der Gemeindebehörde.

3. Die Gutscheine sind beim Milcheinkauf mit 3 Pfg. für das Stück und den Werteliter in Zahlung zu geben. Der Milchverkäufer hat die Gutscheine zu diesem Werte in Zahlung zu nehmen.

4. Die Gutscheine sind dem Milchverkäufer innerhalb der ihnen aufgedruckten Gültigkeitsdauer auszuhandigen. Abgelaufene Gutscheine hat der Milchverkäufer zurückzuweisen.

Da die erstmalige Ausgabe der Gutscheine jedoch erst in einigen Tagen erfolgen kann, so haben die Milchverkäufer die auf die Zeit vom 6. bis 19. Oktober d. J. entfallenden Gutscheine auch nachträglich in Zahlung zu nehmen.

5. Der Milchverkäufer hat die von ihm eingenommenen Gutscheine binnen längstens zwei Wochen nach Ablauf der Gültigkeitsdauer der Gutscheine bei der Gemeindebehörde seines Wohnortes einzureichen, die ihm bei rechtzeitiger Einreichung der Gutscheine den Wert dafür erstattet.

6. Zuwiderhandlungen werden nach § 17 der Bundesratsverordnung vom 25. Sept. 1915 mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft. Dieselbe Strafe trifft den, der sich mehr zur Beihilfe berechtigte Gutscheine beschafft als ihm nach den vorstehenden Bestimmungen zusteht.

Schwarzenberg, den 5. Oktober 1918.

Der Bezirksverband der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg Dr. Wimmer.

Gemäß § 6 Absatz 1 der Bekanntmachung des Bezirksverbandes, Lebensmittelarten und Gastmarken betr. vom 1. Juni 1917 in der Fassung vom 24. September und 13. Dezember 1917 wird folgendes bekanntgegeben: Auf die für die Woche vom 14. bis 20. Oktober gültigen Marken der Bezirkslebensmittelarten werden im Laufe der Woche durch die Händler Lebensmittel der nachgenannten Art und Menge ausgegeben werden: Marke A 1 für Kinder im 1. und 2. Lebensjahre (violetter Druck): 125 g Rindergerstenmehl und 125 g Zwieback, Marke A 1 für Kinder im 3. und 4. Lebensjahre (roter Druck): 125 g Rindergerstenmehl und 125 g Zwieback, Marke A 1 (schwarzer Druck): 100 g Gerstensuppe, Marke A 2 60 g Dörrengemüse, auf Verlangen des Verbrauchers auch jede beliebige höhere Menge, Marke A 3 100 g Marmelade, Marke A 4 80 g Butter und 80 g Margarine, Marke A 5 125 g Fisch in frischem, mariniertem oder getrocknetem Zustande oder 1 Ei, soweit vorhanden, Marke A 6 125 g Quark, soweit vorhanden.

Sollte infolge von Transportschwierigkeiten in einzelnen Gemeinden die Abgabe der vorstehend genannten Lebensmittel nicht oder nicht in vollem Umfange möglich sein so wird später ein Ausgleich erfolgen.

Ein Zwang zur Abnahme des Dörrengemüses darf durch die Kleinhandler nicht ausgeübt werden.

Schwarzenberg, am 5. Oktober 1918.

Der Bezirksverband der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg Dr. Wimmer.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt Paul Selbmann. — Druck und Verlags Kurt Zund u. Verlagsgesellschaft m. b. H.

Der Verband der Metallindustriellen E. V. Im Bezirk Zwickau gibt nachstehende Stellenangebote seiner Mitglieder-Firmen bekannt: Wir suchen zu sofortigem Antritt Einrichter für Revolverdreherei und Präserel, Werkzeugschlosser Motorschlosser sowie Schlosser für Teilbau, Montage und Kontrolle. Horchwerke, Aktiengesellschaft, Zwickau i. Sa.

Einige Hilfs-Arbeiter, Arbeiterinnen, sowie zwei Packer werden eingestellt. Excelsior A.-G., Zwickau, Erg. Geb. Wir suchen für sofort Arbeiter und ArbeiterInnen. Zu melden bei Gessweller, Abt. Arbeiterversorgung (jetzt im Delmer'schen Grundstück) Schwarzenberg, Sa.

Mehrere tüchtige Holzbildhauer werden für sofort gesucht. März & Bischoff Fabrik kleiner Sitzenbänke Rabenau i. Sa.

Suche für sofort einen Baujungen. Heinrich Melchner, Eisenbahnstr. 14.

Berechtigte amtliche Haarabnahmestelle für Kriegszwecke. 2 Pfg. zahlen für ein Gramm Wirrhaar (ausgekämmte Frauenhaare) Stern & Gauger, Perückenfabrik- und Haargroßhandlung, Aus, Wettinerstraße 48, nur am Wettinerplatz.

Wählen Mittwoch stellen wir wieder einen großen Transport Hauslämmer. echtflüssige Tiere, 80-90 Pfund schwer, im Hotel Blauer Engel in Aus bei billigsten Preisen zum Verkauf. Verkaufsstelle von mittags 12 bis abends 8 Uhr. Gebroder Wiedel, Viehhandlung, Neichenstr. 1. B. Gernertstr. 200.

Zöpfe empf. in großer Auswahl Stern & Gauger Zöpfe u. Perückenfabrik, Aus Wettinerstr. 48 am Wettinerplatz. Berechtigte amtliche Haarabnahmestelle für Kriegszwecke. zu verkaufen. Martin, Reichstraße 26.

Gehüllte Bund verloren. Gegen Belohn. abgegeben im Kur Tagesblatt. Ein neuer großer Damenbandsoub gef. Kaufmanns- u. Schuhmacher verloren. Abzugeben Wettinerstraße 60, 1.





Auch von uns hat der Weltkrieg das Liebste gefordert.  
Unser lieber, braver, hoffnungsvoller Sohn und Bruder

# Otto Eichler

Einjährig-Gefreiter in einem Inf.-Regt., Inhaber der Friedrich-August-Medaille  
wurde am 20. September, kurz vor seinem 20. Geburtstag, bei einem Angriff durch Brustschuß schwer verwundet und ist auf dem Transport nach dem Verbandsplatz gestorben.

In tiefer Trauer  
**Max Eichler** und **Frau** geb. Unger  
und Schwester **Martha**.

Aue, den 7. Oktober 1918.

Belleidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres unvergesslichen, lieben Gatten und Vaters sprechen wir hierdurch unseren

## tiefstgefühlten Dank

aus.

**Christine verw. Arpold**  
und Kinder.

Aue, den 7. Oktober 1918.

### ★ Esperanto!

Teilnehmer zu den Anfängerkursen werden erwucht, sich **Mittwoch** abends 8 Uhr im **Gasthaus zur Linde** Friedrich-August-Straße, **Freitag** abends 8 Uhr im **Hotel Stadtpark** einzufinden.  
Sonab. Monatsversammlung **Ortsgruppe AUE.**

### Panorama

Aue, Ernst-Papst-Str. Täglich v. 4 Uhr an geöffnet, Sonntag v. 2 Uhr an (Freitag geschlossen). Jeden Dienstag von 6 Uhr an Zithervorträge.  
Diese Woche: **Große Sehenswürdigkeiten von Belgien.**  
Zu freundl. Besuche ladet ergeb. ein D. Ullmann u. Frau

### Drucksachen aller Art

liefert schnell und in bester Ausführung  
**Buchdruckerei Auer Tageblatt,**  
Ernst-Papst-Straße **Aue,** Fernsprecher 53.



Tieferschütternd erhielten wir die unaßbare, herzerreißende Nachricht, daß mein über alles geliebter, hoffnungsvoller Gatte, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Onkel und Vetter

# Paul Curt Weyhrauch

Soldat in einem Era.-Battl.

infolge einer Lungenentzündung im Res.-Laz. Plauen verschieden ist. Sein edler Charakter, sein sonniges Wesen waren mein Stolz und meine Freude.

In tiefster Trauer  
**Frau Emma verw. Weyhrauch**  
geb. Weidauer,  
**Familien Weyhrauch u. Weidauer**  
nebst allen Hinterbliebenen.

**Aue,** Schneeberg, Hartenstein, Rußdorf, Chemnitz, Berlin, Pleß O.-S., den 4. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 1/2 Uhr vom Trauerhause, Eisenbahnstr. 7, aus statt.

## Aue. Dienstag, 8. Oktober 1918, Aue.

abends 8 Uhr  
im Saale des „Blauen Engels“

Vortrag des aus russischer Kriegsgefangenschaft heimgekehrten Leutnants **Tscholtsch** von der Inspektion der Fliegertruppen

### „Als Flieger im Osten und in russischer Gefangenschaft“

mit zahlreichen Lichtbildern.

Eintrittskarten zu Mk. 1.00 und 0.50 im Zigarrengeschäft **Wißner.** Militär u. Schülerkarten 30 Pf.

Neue  
**Unterrichtskurse**  
in Buchführ., Masch.-Schreib., Stenogr. u. s. w. beginnen diese Woche u. könn. s. n. Damen u. Herren z. Teiln. melden! **A. Wunsch Schnell-Kurse** bei gedleg. Ausbildung!  
**Breitschuh,**  
Bücherrevisor u. Handelslehrer, **Aue.** Tel. 725.

Halte mich zur Annahme und möglichst prompten Belieferung von  
**Anmeldungen für Kohlen, Briketts und Koks in Fuhr- u. Einzelbezug**  
westens empfohlen. Hochachtungsvoll  
**E. Rich. Müller, Aue,** Schneb.-Str. 25, Fernsprecher 65.  
Inhaber: **R. Höllig, Kohlen Großhandlung, Zwickau.**



Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, den 8. bis 10. Oktober  
**Der tanzende Tor.**  
Die Tragödie eines Pierrots in 4 Akten.  
Hauptdarsteller:  
**Waldemar Pallander** und **Gudrun Houlberg.**  
Musik von Schirmann. Das Lied vom tanzenden Tor singt Herr Konzertsänger **Uhle** aus Leipzig.

„Gräfin Küchenteefee“  
Lustspiel in 3 Akten mit **Henny Porten**  
Ein kleines lustiges Ränkespiel in Hofkreisen, eine Rolle, die ihr bekanntlich gut läßt.  
**Henny Porten**  
Die erste Vorstellung beginnt tgl. 7<sup>30</sup>, die zweite 9<sup>15</sup>. Logenplätze f. d. Dienstag 7-Uhr-Vorst. sind ausverkauft. Eintrittskarten auf allen anderen Plätzen sind noch an der Abendkasse zu haben.  
Inhaber von Vorverkaufskarten wollen genau Tag und Einlaßzeit beachten, da sie zu anderen Zeiten nicht zugelassen werden können.  
Höfl. ladet ein **Apollo-Lichtspiele.**

Für meine Geschoßdreherei u. Holzbearbeitungsabteilung werden zum sofortigen Antritt  
**100 Arbeiterinnen**  
gesucht.  
**S. Wolle, Aue, Sa.**

**Einen soliden Arbeiter**  
(auch Arzteilhaber) zur Entladung und Ausgabe der Kohlen sucht  
bei freier Wohnung und gutem Lohn  
**Paul Seunhardt, Aue (am Bahnhof.)**  
Vorstellung erwünscht **Bismarckstr. 11.**

Wir suchen für sofort  
**Zimmerleute**  
**Maurer und Handarbeiter.**  
Zu melden bei  
**Gossweiler,**  
Abtlg. Arbeiterversorgung, Schwarzenberg, Sa.

**Tüchtiger Fabrik-Klempner**  
In dauernde Beschäftigung für sofort gesucht.  
Angebote unter Angabe der Lohnforderung an  
**F. Ch. Unger & Sohn, Bleibwarenfabrik, Braunschweig.**

### Todes-Anzeige.

Es hat dem Herrn gefallen, heute vorm. 11 Uhr unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau

# Amalie Aug. verw. Epperlein

geb. Mehlhorn

nach kurzem Leiden in ihrem 83. Lebensjahre zu sich heimzurufen.

In tiefstem Schmerz  
die trauernden Kinder, Enkel und Urenkel.

**Aue,** Dresden, Bellerfeld, am 5. Oktober 1918;

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 8. Oktbr., nachm. 1/2 Uhr vom Trauerhause, Kirchstr. 2, aus statt.

Allen denen, die beim Heimgange unsrer lieben Entschlafenen, der

# Frau Ernestine Wilhelmine verw. Lein

verw. gew. Lohse geb. Veltel

noch freundlichst gedachten, sagen wir nur hierdurch herzlich Dank.

Die Hinterbliebenen.

**Aue,** den 7. Oktober 1918.